

NOVEMBER 2014 | JAHRGANG 63 | NUMMER 8



Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN

50 Jahre Willi-Grat-Heim



Kulturnotwendig – Fragen stellen!

Der Film hieß „No reino secreto dos Bijagós“, was bedeutet „Im geheimnisvollen Reich der Bijagós“ und lief an einem lauen September-Abend in einem großen, bis zum letzten Platz gefüllten Auditorium eines Lissabonner Kulturzentrums. Er zog uns in seinen Bann.

Ein portugiesischer Regisseur untersucht mit einer Forschergruppe das Leben der Volksgruppe Bijagós. Es sind Inselbewohner des gleichnamigen Archipels, vor der Küste von Guiné-Bissau, einer ehemaligen portugiesischen Kolonie an der westafrikanischen Küste südlich von Senegal. Die Menschen vollziehen ihren Alltag wie vor 500 Jahren oder wie vor 10.000 Jahren oder noch länger. Europäische Eroberung, Kolonisation und „Zivilisation“ haben sie in Ruhe gelassen, doch heute schleicht sich der „Fortschritt“ in dieses ökologische Paradies ein, bald, sehr bald, werden nach den Forschern die Touristen kommen.

Der Film ist Teil eines größeren Projektes, das jenes „primitive“ Leben in Bildern festhalten will, und widmet sich dem religiösen Leben der Bijagós. Man könnte mit einem schnellen Wink diese Religiosität als animistisch abtun, doch die Klassifizierung wäre zu vorschnell und

gegenüber den ernsthaften, lebendigen Vollzügen respektlos.

Gezeigt wurde die Arbeit, welche die Bildhauer von Geistern leisten, so auch der Untertitel. Ein Mann geht mit seinem Sohn in den Wald, um ihn in die Bildhauerei kultischer Figuren einzuführen. Er wird einen Baum fällen müssen und aus dessen Stamm über mehrere Wochen in einem sehr langwierigem Prozess eine Holzfigur schnitzen. Wichtig dabei ist, dass der Vater ununterbrochen mit dem Sohn spricht, ihn technisch unterrichtet und zugleich den Sinn der Figur erklärt und ihn spirituell unterweist. Und immer wieder fordert er ihn auf, zu fragen. Auch die Gruppe der Frauen, die religiöse Zeremonien vorbereiten und leiten, führen ihre Töchter in das rituelle Tanzen ein. Sie beklagen sich über die eigenen Kinder, dass diese kein Interesse mehr an religiösen Feste haben, wegziehen und NICHTS MEHR FRAGEN. Wenn sie nicht mehr fragen, dann kann keiner mehr antworten, dann kann die Mutter nicht mehr der Tochter erklären, wie sie sich rituell zu bewegen hat, welche Muscheln sie bei Ebbe sammeln und welches Essen sie kochen soll. Das Fragen bekundet Interesse und die Bereitschaft, sich in die lange Ahnenreihe zu stellen und Traditionen weiter zu führen.

Über den reinen ästhetischen und anthropologischen Gehalt der Bilder hinaus faszinieren die religiösen Vollzüge der Bijagós, gerade weil sie uns nicht fremd erscheinen, sondern unserem Tun so ähneln: die besondere festliche Stimmung zu bestimmten Ereignissen, der Totenkult mit Schweigen und Ehrerbietung, die komplexe Struktur der Hierarchien, der Aufwand der Zeremonien, die Verehrung einer höheren Instanz, die Bitte um tägliches Essen und schließlich die tiefe Sorge um die Weitergabe des Glaubens.

Verstünde der alte Bijagó unsere Sprache, könnte man ihn zu einem der vielen Gesprächen einladen und ihn teilhaben lassen an unseren Sorgen – er würde sich wohl über vieles wundern. Und zugleich merken, wie wir uns ähneln. Und auch unsere junge Generation würde er auffordern FRAGEN ZU STELLEN. Wir Älteren müssten in jedem Fall bereit sein, ANTWORT ZU GEBEN.

LUÍSA COSTA HÖLZL

FRAGEN VON KARL RAHNER SJ

Vor Gott

Was soll ich zu Dir sagen, o mein Gott?
Soll ich alle Worte zusammensuchen,
die Deinen heiligen Namen rühmen,
soll ich Dir alle Namen dieser Erde geben,
Dir, Du Namenloser?
Gott meines Lebens Dich nennen,
Sinn meines Lebens, Ziel meiner Wege?
Was soll ich zu Dir sagen, o mein Gott?
Soll ich Dir klagen, dass Du mir oft so ferne bist,
dass Dein Schweigen so unheimlich ist und so lebenslang?
Dass Du mir zu langmütig bist und,
dass Deine Wege, Herr,
auf denen wir doch gehen müssen,
oft so unbegreiflich verwirrt und unabsehbar sind?

„Paulus Korinth“

V3 – Nostalgietreffen Ende Juli 14 in München

Bundesbruder Rudi Theobald hatte in München als Pfarrer und Onkel zu tun, Bernhard Beutler arrangierte daraufhin mit Klaus Möhlers Unterstützung ein „Paulus Korinth – V3 – Nostalgie-Treffen“ vom 25. bis 27. Juli 2014 in München. Die Vorbereitungszeit war kurz, dennoch konnten 10 „Ehemalige“, meist mit ihren Partnerinnen, der Einladung folgen. Und es gab nach 50 Jahren unendlich viel unter Bundesgeschwistern auszutauschen, zum Leben damals und heute sowie zu den alten gemeinsamen Bekannten.

„Paulus Korinth“ war nämlich in den 1950er und 1960er Jahren eine durch die Teilung der großen Gruppe „Paulus“ neben „Paulus Rom“ entstandene Gruppe des ND Hochschulrings in München. Leicht zu errechnen, dass da keiner heute unter 70 ist. Nicht alle, aber die meisten wohnten in der V3; dazu kamen noch V3ler, die nicht bei „Paulus Korinth“ sondern in einer anderen ND-Gruppe waren.

Die V3, Abkürzung für das Haus in der Veterinärstraße 3, zwischen Uni und Englischem Garten gelegen, war das erste ND-Studentenwohnheim in München, das der von NDern am 19. März 1954 gegründete Heimverein e.V. an (nur männliche) Studenten

vermitteln konnte. Die Studierenden kamen meist, mit einer sich entwickelnden Tradition, aus bestimmten Orten in Bayern wie z. B. Ingolstadt, Weiden, Passau, Amberg, Augsburg, Cham oder Landshut, aber auch z. B. aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hamburg oder Nordrhein-Westfalen. Vor allem die so genannten „Frei-Semester-Theologen“ kamen für ein bis zwei Semester gern aus dem Norden in die V3. Auch das Geschäftszimmer des ND-Hochschulrings München war im Parterre der V3.

Dem Vorstand des Heimvereins mit Rechtsanwalt Hans Hien (* 3. Okt. 1905; † 18. März 1984) gelang ein „Deal“ mit dem damaligen Abt von Scheyern Franz Schreyer, der sich wohl im Frühjahr 1956 abspielte. Georg Drost, jung im Vorstand, hatte bei einem Scheyerener Mit-Gymnasiasten in Erfahrung gebracht, dass das 1902 vom Kloster erworbene Studienhaus München, das Scheyerener Kolleg, genau das war die V3, vom Kloster selbst nicht mehr genutzt werden konnte, da es in der Nachkriegszeit von „leichten Mädchen“ bewohnt und in den Augen des Klosters für Patres unbrauchbar war. Abt Schreyer sagte Hans Hien zu, wenn es ihm mit dem ND gelänge, diese Missstände zu beheben,

könnte aus dem Haus ein ND-Studentenwohnheim werden, abzüglich zweier Zimmer für Benediktinerpaters, einer Kapelle und der Wohnung für eine Haushälterin. Schreyer selbst kannte den ND aus seiner Schülerzeit und vertraute ihm. Der Münchner „Männerring“ war erfolgreich und so konnten etwa 1956 oder 1957 die ersten NDer in die V3 einziehen. Jos Schätzler aus Weiden könnte unter den ersten gewesen sein. Später war Abt Johannes M. Hoeck (1961-1972) unser Ansprechpartner.

Das erste und letzte V3 – Treffen war am 15./16. Juni 1979 im Kloster Scheyern; damals habe ich noch von 47 Personen nach dem damaligen Stand Informationen zu Adresse, Familie und beruflichem Werdegang erhalten, so circa 25 Ex-V3ler nahmen dann, teilweise mit Ehefrau, am Treffen teil. Daraus ist eine (unsichere) Liste mit 84 Personen, davon sind 9 schon verstorben, aus der V3 entstanden.

Sie hat vor allem für die Anfangsphase der V3, zwischen 1956 und 1962, sicher erhebliche Lücken, da ich, nach meinem Bruder Gerd Honal (1958 ... 1960), selbst nur die Zeit von 1962 bis 1965 dort erlebt habe –

Daher meine zwei Fragen an die Rundbrief-Leser:

Wann wurde die V3 das erste Mal von ND – Studenten bezogen?

Wer waren diese ersten Bewohner?

Danke für ein paar Hinweise, möglichst bitte bald, da wir bis zum 50 jährigen Jubiläum des Willi Graf Studentenwohnheim (WGH) Mitte November 2014 klären wollen, ob wir, zum Beispiel so um Pfingsten 2016 herum, ein zweites V3 – Treffen vorbereiten wollen.

Meine Postadresse: Werner Honal, Eschenstr. 5, Pf. 1203, 85716 Unterschleißheim, lieber natürlich per E-Mail an: w.honal@gmx.de Das Telefon ist für das Übermitteln von Daten eher ungünstig. .

In der V3 wohnten zeitweise auch ein paar spätere „Promis“ wie der spätere Abt von Scheyern, P. Engelbert Baumeister und unter den NDern viele öffentlich ausgezeichnete, wie der inzwischen verstorbene Notar Dr. Hans Schmidlein, der Mühldorfer Hozpiz-Pionier Dr. Hans Dworzak, der Amberger Kulturpreisträger u. Theatermann Winnie Steinl, der Tübinger Theologie-Professor Dr. Dietmar Mieth, der zeitweilige Regie-

zungssprecher von Mecklenburg-Vorpommern Gerd Herdegen etc..

Die V3 gab auch der „VJSB“ (=Veterinary Street Jazzband), bekannt als Begleitband zu Joachim Bublaths „Knoff-Hoff-Show“ den Namen. Bei so manchem Fest des Münchner ND, z. B. beim Sommerfest am Kleinhesseloher See 1964, spielte eine andere Veterinary Street Jazzband, die des Münchner ND-Hochschulrings. Mit dabei u.a.: Armin Riedl an der Posaune, Martin Adam an der Klarinette, „Gatsche“ Karg mit Gitarre und Banjo, Werner Honal am Kontrabass; Übungsraum: das „Refektorium“ der V3

In der Zeit zwischen V3 und WGH scheiterte der Versuch des Heimvereins, das „Studenten-Wohnheim am Englischen Garten“ an der Ecke Veterinärstraße/ Königinstraße zu errichten. Wie mir Bundesbruder Georg Drost berichtete, konnten die Bauarbeiten in letzter Sekunde nicht begonnen werden, da eine andere Abteilung der Stadt plötzlich einwendete, dort eine Tunnelausfahrt zu planen – die viel später dann aber doch nicht gebaut wurde. Als kleine Entschädigung vermittelte dann Hans-Jochen Vogel, von 1960 bis 1972 Oberbürgermeister von Mün-

chen, dem Heimverein ein Erbpachtgrundstück an der Hiltenspergerstr. 77, auf das dann 1963/1964 das WGH gebaut werden konnte.

Ab ca. 1970 wurde, dank des Bestehens des WGH, aus der V3, von der Erzdiözese dem Kloster Scheyern abgekauft, für ca. 14 Jahre ein „Ersatz“- Priesterseminar des Erzbistums, später ein Zentrum für die Ausbildung von Pastoralreferenten. Heute wohnen dort Bedienstete der Erzdiözese München-Freising mit ihren Familien.

WERNER HONAL



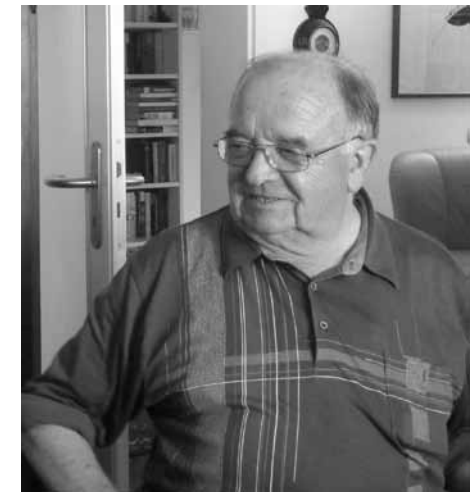
Der Organisator Bernhard Beutler (links) im Gespräch mit Gerd Herdegen



Gerd Honal und Rolf Hermle



Helmut Schaumberg (li) und Sepp Huf im Münchner Ratskeller



Initiator des Treffens 2014: Pfarrer Rudi Theobald:

„50 Jahre – ein Zuhause!“

50 Jahre Studentenwohnheim Willi Graf

„Hier zeigt sich, dass auch im privaten Bereich die Möglichkeit besteht, an den uns heute gestellten Aufgaben mitzuwirken“, so die Worte des damaligen bayerischen Kultusministers Prof. Dr. Theodor Maunz, als er die Schirmherrschaft für den Bau des Wohnheims übernahm. Das Studentenwohnheim Willi Graf in Schwabing ist – so darf mit Fug und Recht gesagt werden – ein Kind des Bund Neudeutschland (ND): eine Gruppe NDer schloss sich im Jahr 1954 zum Verein Studentenwohnheim Willi Graf e.V. zusammen, mit dem Ziel, der studentischen Wohnungsnot in München entgegen zu steuern und ein Wohnheim zu bauen. Bereits im Jahr 1964 konnten die ersten Studierenden einziehen. Und so kann im November 2014 ein Doppeljubiläum gefeiert werden: 50 Jahre Studentenwohnheim Willi Graf und 60 Jahre Trägerverein Studentenwohnheim Willi Graf e.V.!

120 Heimbewohner, 234 Vereinsmitglieder und rund 1200 ehemalige Heimbewohner können es wohl manchmal selbst kaum glauben.... Viele Generationen haben hier ihr erstes studentisches Zuhause gefunden, den Schritt ins Erwachsenwerden getan, geliebt und gelernt... Alle, die ihre Studienzeit im

Willi Graf Heim verbracht haben, rühmen den „Geist des Hauses“: das gute Klima, die gegenseitige Hilfsbereitschaft, das Rücksichtnehmen und die Bereitschaft, zum Wohle der Gemeinschaft auch Verantwortung in Form eines Amtes zu übernehmen. Wir sind dankbar und glücklich über dieses „Erfolgsmodell Studentenwohnheim Willi Graf“ – und wollen das zusammen feiern, mit einem großen Jubiläumswochenende am 15./ 16. November 2014. Unser Motto: **„50 Jahre – ein Zuhause!“**

FÜR DEN VORSTAND DES
STUDENTENWOHNHEIMS WILLI GRAF E.V.:
ANNETTE KUGLER

50 Jahre Willi-Graf- Studentenwohnheim

Das Festprogramm 15./16. November



Die Veranstaltungen am Samstag, 15. Nov, sind für die derzeitigen und ehemaligen Bewohner des Heims und für die Mitglieder des Heimvereins gedacht. Zum Gottesdienst und

Festvortrag am Sonntag, 16. Nov., im großen Saal des Studentenheims sind alle Bundesgeschwister herzlich eingeladen. Hier das vollständige Programm:

Samstag, 15. November 2014

Zuerst in der Mensa des Sophie-Scholl-Gymnasiums, Karl-Theodor-Str. 92
16 Uhr Einlass mit Sektempfang
17 Uhr **„50 Jahre – ein Zuhause“** – Buntes Festprogramm
Durch den Abend führen Matthias Huchler und Sabine Schäufler

Dann im Willi-Graf-Heim:

20 Uhr Abendessen, gemütliches Beisammensein, Begegnen, Feiern und Erinnern im Studentenwohnheim Willi Graf

Sonntag, 16. November 2014

im großen Saal des Willi Graf Heims:

10 Uhr **Feierlicher Gottesdienst** zelebriert vom Generalabt der Prämonstratenser Thomas Handgrätinger vom Kloster Windberg und von Hochschuleseelsorger Pater Rainer Reitmaier.

11.30 Uhr **Festvortrag**
„Du weißt, dass ich nicht leichtsinnig gehandelt habe“
Joachim Baez, Neffe von Willi Graf, über seinen Onkel.

Anschließend Podiumsdiskussion; Moderation: Annette Kugler

12.30 Uhr Weißwurstbrotzeit, Ausklang

Eintritt

inkl. Essen und Getränke für 2 Tage: 35 € für Ehemalige und Gäste, 15 € für Studierende.





Willi-Graf-Studentenheim

Der Heimverein – Der Vorstand – Die Studentenvertretung

Träger des Heims ist der schon 1954 von Bundesbrüdern aus dem ND und des Christopherus gegründete „Heimverein“. Derzeit gehören diesem Verein 242 Mitglieder an, zum größten Teil ehemalige Bewohner des Willi-Graf-Heims und 43 (17,8%) aus dem ND. Die Mitgliedsbeiträge kommen natürlich dem Heim zugute. Die Geschäfte des Vereins, werden ehrenamtlich von einem vierköpfigen Vorstand übernommen. Im Heim gibt es ein Büro für die Verwaltung. Leiterin ist Frau Katharina Alvarez. In jedem Semester sorgen zwei Tutoren für das Programmangebot im Heim. Über Jahrzehnte hinweg hat sich Dipl. Ing. Peter Hartmann, ehemaliger Heimbewohner, insbesondere um alle baulichen Probleme des Heims gekümmert. Bis zum Mai 2014 gehörten dem Vorstand Annette Kugler, Dr. Oswald Gasser (ND), Nikolaus Dewald (ND), Matthias Huchler M.A. an. Alles ehemalige Heimbewohner. Seit Mai 2014 gehört Dipl. Ing. Hans Schwandner, ebenfalls ehemaliger Heimbewohner, anstelle von Frau Kugler zum Vorstand.



DR. OSWALD GASSER



KLAUS DEWALD



HANS SCHWANDNER



MATTHIAS HUCHLER



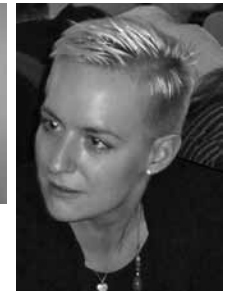
PETER HARTMANN



ANNETTE KUGLER



CHRISTOPH GASSER UND
CHRISTINE HUBER,
DIE TUTOREN IM WS 14/15



KATHARINA ALVAREZ

Willi-Graf-Studenten-wohnheim – Informationen

- 120 Plätze, üblich ca. 50% männlich, 50% weiblich.
- Davon 10% ausländische Studenten, 10% ausländische Studentinnen.
- Alle Zimmer sind Einzelzimmer:
- Die 95 „Normal-Zimmer“ sind 10,4 m² groß und kosten ab Oktober 2014 monatlich je 275,00 Euro.
- Die 17 größeren Zimmer mit je 15 m² kosten ab Oktober 326,70 Euro.
- Drei kleinere Zimmer mit je 9 m² kosten ab Oktober 250,80 Euro
- Fünf weitere geräumigere Zimmer im ausgebauten Dach kosten zwischen 292,- und 346,- Euro
- Auf jedem Stockwerk gibt es Duschen, Gemeinschaftsküchen und mit Fernsehern ausgestattete Gemeinschaftsräume.
- Internet-Anschluß für jedes Zimmer ist in der Miete inbegriffen. Die Mieten sind, verglichen mit anderen Studentenheimen in München, recht moderat.
- Als gemeinnütziger Verein wird die Miete „als gesunde schwarze Null“ kalkuliert und muss alle Betriebskosten sowie notwendige Rücklagen decken. Das Heim ist auf einem städtischen Grundstück errichtet. Die Erbbaurechtsmiete war viele Jahre konstant und erfreulich niedrig, wird aber nun auf das etwa Dreifache angehoben.
- Kirchliche Zuschüsse durch das Erzbischöfliche Ordinariat und auch staatliche Zuschüsse durch die Oberste Baubehörde, die es in früheren Jahren regelmäßig gab, sind seit mehreren Jahren ganz weggefallen.
- Die Erneuerung der Heizung, der Duschen und die für 2015 geplante unbedingt notwendige Sanierung/Erneuerung der 50 Jahre alten Einrichtung aller Zimmer hat gezeigt, dass ein erheblich höherer Finanzaufwand als zunächst erwartet ansteht. Dies erfordert zusammen mit den weggefallenen Zuschüssen für die nächsten Jahre wohl eine deutliche Mietanpassung sowie eine Kreditaufnahme von ca. 1,5 Mio Euro

Zur größeren Ehre Gottes

Was ist die Ehre Gottes? So fragt nach einem Gottesdienst einer unserer Enkel und löst dabei bei mir einige Überlegungen aus. Formulierungen von Ernst Emrich fallen mir ein, die er vor über 20 Jahren zum Geburtstag von Ernst Feil vorgetragen hat: wie etwa die: „Die Ehre Gottes ist etwas, wovon wir irrigerweise glauben, dass ER es nötig hätte.“ Jedenfalls wurden deshalb prächtige Kathedralen gebaut, Fresken gemalt und große Orchestermessen komponiert. Deswegen versammeln sich Mönche zum Chorgebet und deswegen singen alle Gemeinden Sonntag für Sonntag mehr oder weniger ihre Lieder. All das nicht nur zur Ehre, sondern sogar zur größeren Ehre Gottes, wie wir sagen. Sicher gut gemeint unsererseits, aber wie ist das aus seiner Sicht?

Wenn Gott der ist, der ER ist, der ganz Andere, dann kann wohl kein Sterblicher zu seiner Vollkommenheit etwas hinzufügen: Kein Michelangelo, kein Asam und kein Mozart.

Was aber ist dann der Sinn dieses Wortes von der größeren Ehre Gottes? Vielleicht ist es so, dass unser Bemühen „Seine Ehre zu mehren“ uns selbst in ernsthaftem

Sinn gut tut oder sogar not tut. Dann brauchen wir sie mehr als ER und zwar deshalb, weil allein schon unser Bemühen und unsere Absicht uns in die richtige Ausrichtung bringt und zum richtigen Ziel hin orientiert. Damit täten wir uns selbst den Gefallen, uns in unserer wichtigsten Beziehung und Orientierung zu erkennen, anzunehmen und zu bejahen.

Gott hat uns geschaffen - nach seinem Bild, sagt die Schrift - und er hatte sicher eine Vorstellung, wie er uns haben wollte, wie wir uns nach seiner Intention verhalten sollten und wie wir handeln sollten. In der Annäherung an Gott, im Bemühen, sich ihm zu nähern und in unserem Verhalten, soweit es seinen Vorstellungen entspricht, erweisen wir Gott die Ehre. Vielleicht so, wie ein guter Schüler seinem Lehrer Ehre macht, wie ein Lehrling seinem Meister Ehre macht oder wie Kinder ihren Eltern Ehre machen.

So, wie die Lilien auf dem Felde und die Vögel des Himmels, einfach durch ihre Existenz, durch ihre Schönheit dem Ehre machen, der sie ins Dasein gesetzt hat.

R.W.

Einladung

zum Bundesfest und zur Regionalversammlung der ND-Region München am Samstag, 6. Dezember 2014 in Landshut

Das Regionalteam und die Landshuter ND-Gruppe freuen sich, die Bundesgeschwister am 6. Dezember in Landshut begrüßen zu dürfen.
Gäste sind herzlich willkommen.

Die Veranstaltung findet statt im
Pfarrzentrum von St. Peter & Paul

in der Niedermayerstraße 25, wo uns BB Pfarrer Joachim Quasbarth als Hausherr empfängt und uns seine Pfarrei und Kirche vorstellen wird.

Den Festvortrag hält BB Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Freiburg, zum Thema „Das Recht, ungehindert und frei die Wahrheit zu suchen.“
Die Anerkennung der Religionsfreiheit durch das II. Vatikanische Konzil.

Am Nachmittag sind die Mitglieder der Region eingeladen, an der Regionalversammlung teilzunehmen, bevor wir uns zum abschließenden Gottesdienst in St. Peter & Paul versammeln.

Für die musikalische Einstimmung werden die Jagdhornbläser und für das leibliche Wohl der Landshuter Bäuerinnen-Service Sorge tragen.

Parallel zur Regionalversammlung kann die Dominikanerkirche St. Blasius am Regierungsplatz besichtigt werden, wo die Hauptausstellung des 14. Landshuter Krippenweges zu bewundern ist. Auch ein Gang über den Christkindlmarkt in der Freyung ist möglich.
(Infomaterial dazu liegt bereit.)

Ablauf: 9.30 – 10.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmer
10.15 Uhr Begrüßung, Vorstellung der Pfarrei durch Pfr. Joachim Quasbarth
11.00 Uhr Vortrag von Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff
12.30 – 14.00 Uhr Mittagspause (kalt/warmes Buffet im Pfarrsaal)
14.15 – 15.45 Uhr Regionalversammlung der Region München
16.00 – 16.45 Uhr Kaffeepause
17.00 Uhr Abendmesse in St. Peter & Paul

Tagesordnung der Regionalversammlung

1. Regularien: Ordnungsmäßigkeit der Einladung, Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls von 2013
2. Berichte der Regionalleitung: Sprecher Ernst Frank, Aribert Nieswandt, Walter Vieregg
3. Kurzberichte der Beauftragten und Delegierten
4. Finanzbericht: Tischvorlage für alle Teilnehmer
5. Aussprache
6. Sonstiges, Wünsche, Anträge, Informatives

Anreise mit der Bahn (Bayernticket gilt auch für die Stadtbusse)

z. B. 8.44 Uhr ab München Hbf. – 9.29 Uhr an Landshut Hbf.
beim Hauptausgang links zu den Bushaltestellen
Linie 3 (Richtung Auloh) bis Herzog-Georg-Platz oder
Linie 6 (Richtung Auwaldsiedlung) bis Herzog-Georg-Platz
Rückfahrt um 18.53 Uhr (Linie 6/Eugenbach) 19.07 Uhr an Hbf, bzw.
um 19.25 Uhr (Linie 3/Wolfgangssiedlung) 19.41 Uhr an Hbf.

Anreise mit Auto: A 92 München – Deggendorf, Ausfahrt Landshut Nord

B 299 Richtung Altötting bis zur Kreuzung Konrad Adenauer
Niedermayerstraße, rechts Richtung Innenstadt
nach ca. 300 m die Kirche St. Peter & Paul
Parkplätze und Eingang ins Pfarrzentrum hinter der Kirche.
Adresse für das Navi: Landshut, Niedermayerstraße 25.

Der Kostenbeitrag beträgt 5.- € (Tagungsbeitrag + Essen)

Anmeldung: Bitte meldet Euch verbindlich an bis 17. November bei Barbara Köhler, Graf-Pocci-Weg 4, 84034 Landshut, E-Mail: bkoehler-landshut@t-online.de, Tel: 0871 68 76 781

Angaben zur Anmeldung zum Bundesfest in Landshut am 6.12.2014
Name... Vorname... Wohnort... Mittagessen: normal/vegetarisch

Für das Regionalteam: **Ernst Frank – Aribert Nieswandt – Walter Vieregg**
Für die Gruppe Landshut: **Barbara Köhler und Marlies Kammer**

Allerheiligen

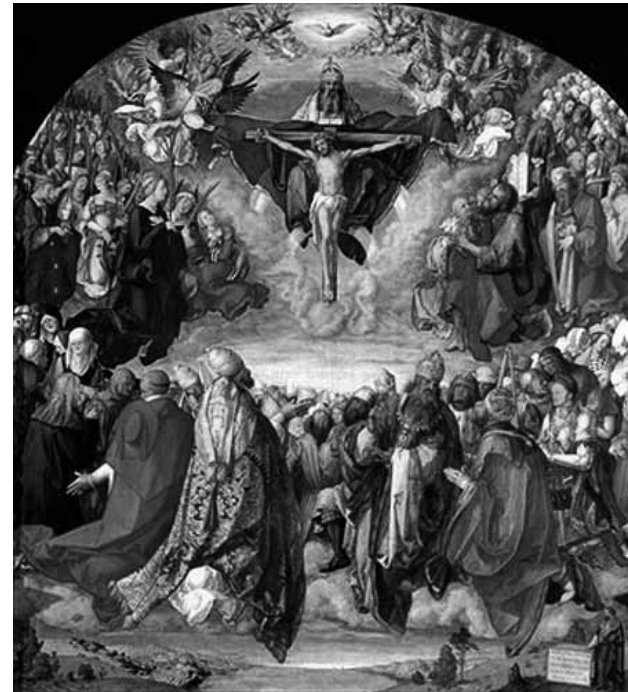
Papst Bonifatius IV. weihte um 609 das bis dahin heidnische römische Pantheon der Jungfrau Maria und allen Märtyrern und ordnete zunächst eine jährliche Feier am Freitag nach Ostern an. Papst Gregor III. weihte über hundert Jahre später eine Kapelle in St. Peter allen Heiligen und legte für die Stadt Rom den Feiertag auf den 1. November. Ende des 8. Jahrhunderts verbreitete sich das Fest in der gesamten Westkirche, bis der Papst 835 für die ganze Westkirche das Fest auf den 1. November festlegte. Seit Ende des 10. Jahrhunderts wird, ausgehend von der Benediktinerabtei Cluny, am 2. November zusätzlich ein Gedenktag für alle Verstorbenen gehalten.

Wie der Name Allerheiligen besagt, soll dabei nicht nur der offiziell anerkannten Heiligen gedacht werden, sondern auch all jener, von deren Heiligkeit nur Gott allein weiß. Von den Heiligen wird angenommen, dass sie sich in der Gegenwart Gottes aufhalten und deshalb nach Lehrmeinung der kath. Kirche auch in den verschiedensten Anliegen als Fürsprecher vor Gott sinnvoll angerufen werden können. Die evangelischen Kirchen sehen in Heiligen lediglich nachahmenswerte Vorbilder und lehnen eine Zwischenschaltung zwischen den Gläubigen und Gott ab.

Als erster Heiliger, der durch ein kanonisiertes Verfahren offiziell heiliggesprochen wurde, gilt Bischof Ulrich von Augsburg. Seine Heiligspredung soll 993 von Papst Johannes XV. verkündet worden sein. Als Voraussetzung für die Heiligspredung reichte fortan für das Heiligspredungsverfahren das nachgewiesene Martyrium oder bei anderen Heiligen der Nachweis eines Wunders.

Die formale Heiligspredung ist heute allein dem Papst vorbehalten. Während des Pontifikats von Johannes Paul II. (1978-2005) wurden 482 Personen heilig gesprochen. Anlässlich seiner vielen Reisen war dieser Papst bestrebt, all den besuchten Länder auch entsprechende Landesheilige zuzuordnen. Papst Franziskus hat bei der ersten Heiligspredung seines Pontifikats Antonio Primaldo und seine 800 Gefährten heilig gesprochen. Sie wurden im 15. Jahrhundert in Apulien bei einem Überfall durch die Osmanen umgebracht, als sie den Übertritt zum Islam verweigerten.

Das römische Martyrologium in der Ausgabe von 2004 enthält auf über 800 Seiten in lateinischer Sprache biographische Angaben zu 6650 namentlich bekannten Seligen und



Das Gemälde „Die Anbetung der Hl. Dreifaltigkeit durch die Civitas Dei“ von Albrecht Dürer zeigt allerdings eine gute Ausgewogenheit aller Menschen und Stände im Jenseits vor Gott. Es wurde 1511 gemalt für ein Altersheim in Nürnberg für in Not geratene Handwerker und befindet sich heute im kunsthistorischen Museum in Wien (Originalgröße 135 cm x123 cm)

Heiligen und darüber hinaus 7400 weitere, nicht immer genau identifizierbare Märtyrer, die bei Christenverfolgungen getötet wurden.

Eine rein statistische Betrachtung dieser Listen zeigt, dass es für die offizielle Heiligspredung wohl am günstigsten ist, vorher Papst gewesen zu sein. Auch bei Bischöfen und Äbten scheint das Amt eher die Voraussetzung für die offizielle anerkannte Heiligkeit zu sein als dass die Heiligkeit Voraussetzung für das Amt gewesen wäre. Frauen haben es insgesamt statistisch betrachtet sehr viel schwerer, in die Reihe der

offiziellen Heiligen aufgenommen zu werden; am Ende rangieren dabei Mütter und schlichte Ehefrauen.

Auch Päpste und Bischöfe sind aber nicht davor gefeit, als nicht nachahmenswerte Personen alles andere als heilig angesehen und behandelt zu werden. Zumindest beschreibt es Dante in seiner Göttlichen Komödie, dass er in der Hölle auch hohen Kirchenmännern begegnet sei, und Michelangelo lässt in seinem Jüngsten Gericht auf dem Großgemälde in der Sixtinischen Kapelle auch Bischöfe und Päpste in die Hölle stürzen.

Nachrichten

AUS KIRCHE,
BUND UND DEN KATHOLISCHEN VERBÄNDEN

Der neue Bischof von Passau hat wenige Tage nach seiner Weihe erstmals eine Frau in sein Beratungsgremium berufen. Er berief Monika Zieringer zur Pressesprecherin des Bistums und ernannte sie zur Ordinariatsrätin.

Kritik an den Kosten von 30 Mio. Euro für Renovierungs- und Umbaumaßnahmen des **Freisinger Domburgs**: Bundesbruder **Dr. Hans Heiner Boelte**, früher Redakteur und Fernsehredirektor beim ZDF und beim Süddeutschen Rundfunk stellte im *Hirschberg* die Frage, ob das nicht auch kostengünstiger zu haben sei und der Differenzbetrag für Asylanten- und Flüchtlingshilfe verfügbar gemacht werden könne.

Rom reguliert schon wieder: Beim Friedensgruß in der Messe solle der Priester den Altarraum nicht verlassen, um den Friedensgruß an das normale Kirchenvolk zu überbringen – dies bringe unnötige Unruhe in die Messfeier. Haben die römischen Kurialen keine anderen Sorgen oder wollen sie mit den Beamten in Brüssel konkurrieren?

Hans Tremmel, **der Vorsitzende des Diözesanrats von München-Freising**, äußerte sich im Münchner Kirchenradio, dass er von der Bischofssynode in Rom erste Schritte

für einen menschlichen und pastoralen **Umgang mit wiederverheiratet Geschiedenen erwarte**.

Eine Synode der deutschen Bischöfe soll dem sog. Dialogprozess folgen. Ein solches „Bündnis für eine Synode“ zu betreiben, damit beauftragte der Herbststrat der KMF seine Leiterin, **Dr. Claudia Lücking-Michel**. Der nun schon vier Jahre dauernde Gesprächsprozess habe nur eine beratende Funktion gehabt. In einer Synode könnten unter Mitwirkung der Laien auch **konkrete Reformen der Kirche in Deutschland** auf den Weg gebracht werden.

Kardinal Marx, der einzige deutsche Bischof bei der sog. Familien-Synode in Rom überraschte mit der allerdings vagen Ankündigung, dass es ein Mehrheitsvotum der deutschen Bischöfe für einen „barmherzigen“ Umgang mit wiederverheiratet Geschiedenen gäbe.

Muslimen gegen Terror: Der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland hat Judenhass und IS-Terror bei einem Aktionstag in rund 2000 Moscheen verurteilt. Muslime sollten nicht schweigen, „wenn Menschen den muslimischen Glauben missbrauchen, um Unrecht zu begehen. Das sind in Wahrheit Terroristen und Mörder, die den Islam in den Dreck ziehen.“

wir gratulieren im November

- | | | | |
|-----------------|-------------------------------------------------------|-----------------|-------------------------------------------------------------|
| 95 Jahre | Adalbert Mischlewski
Grafing, 22. November | 75 Jahre | Wolfgang Höller
München, 6. November |
| 92 Jahre | Gerhard Theissing
München, 11. November | | Erwin Gruber
Königsbrunn, 7. November |
| 91 Jahre | Anneliese Hartmann
Regensburg, 10. November | | Hanspeter Heinz
Augsburg, 18. November |
| 89 Jahre | Korbinian Weiß
Freising, 27. November | | Alois Albrecht
Deggendorf, 19. November |
| 88 Jahre | Theo Schmidkonz SJ
Krumbach, 5. November | 70 Jahre | Heinrich Schraffer
Fürstenfeldbruck, 19. November |
| | Walter Wurm
Murnau, 14. November | | |
| | Helmut Gebhard
München, 17. November | | |
| | Liselotte Dörr
München, 21. November | | |
| | Anneliese Kappl
Lappersdorf, 21. November | | |
| 85 Jahre | Hans Gesierich
Gilching, 20. November | | |
| | Herbert Porsche
Seefeld, 29. November | | |
| | Hans Bung
München, 30. November | | |

TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

TERMINE, AUF DIE BUNDESGE- SCHWISTER AUFMERKSAM MACHEN

Samstag 15. – Sonntag, 16. November 2014: 50-Jahr-Feier des Willi-Graf-Heims

BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTS-
STELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

Montag, 06. – Samstag 11. April 2015 in Paderborn, KMF-Kongress: Vernetzt! Leben und Glauben in einer digitalisierten Welt

TERMINE DER REGION MÜNCHEN

ERNST FRANK: 089 – 84 36 30

Montag, 10. November 2014, 19:00 Uhr, Ratskeller in München, KMF/ND-Treff

Samstag, 06. Dezember 2014, Landshut, Pfarrheim Peter und Paul: Bundesfest mit Regionalversammlung: 11:00 Uhr Vortrag, 12:30 Uhr Mittagessen, 14:15 Uhr Regionalversammlung, 16:00 Uhr Kaffeepause, 17:00 Uhr Abendmesse

Montag, 12. Januar 2015, 19:00 Uhr, Ratskeller in München, KMF/ND-Treff

Samstag, 21. März 2015: Regionalrat

GRUPPE ALLGÄU

PETER STIX: 0831 – 93112

Freitag, 14. November 2014, 14:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig, Kempten,

Gertrud Mors: Rund um den Tod – Emotionen und Kommerz zwischen Tod und Begräbnis

Freitag, 12. Dezember 2014, 14:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig, Kempten, Feier des Bundesfests mit Missa und Hock

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

CÄCILIA HÖCHERL: 08421 – 90 13 97

Donnerstag, 13. November 2014, 19:00 Uhr, Eichstätt, Residenzplatz 16, Eingang Congregatio Jesu: Messe mit Alfred; anschließend, Alfred: Die Erwartung des kommenden Herrn in der frühen Christenheit

Donnerstag, 18. Dezember 2014, 11:00 Uhr, Landershofen Cafe Pröll: 56. Adventssingen

Dienstag, 13. Januar 2015, 14:30 Uhr, Weißenburg, Rosenstraße 3, Einhornapotheke (Rolf Kaiser)

GRUPPE AUGSBURG

TONI BÖHM: 0821 – 43 45 49

Donnerstag, 13. November 2014, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 15. November 2014, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Samstag, 06. Dezember 2014: Teilnahme am Bundesfest in Landshut

Grundsätzlich (d.h. wenn nichts anderes angegeben ist) sind unsere Treffen öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen.

Donnerstag, 11. Dezember 2014, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 13. Dezember 2014, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 – 4 23 55

GRUPPE CHRISTKÖNIG

DR. GÜNTER HILG: 08171 – 489856

Freitag, 21. November 2014, 15:00 Uhr, Lioba und Peter Sterzer: Die Schlacht von Stalingrad – Bericht über eine Reise nach Wolgograd und die Erinnerungsarbeit in Russland, Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.

Samstag, 06. Dezember 2014: Teilnahme am Bundesfest in Landshut

Freitag, 16. Januar 2015, 15:00 Uhr, St. Laurentius, Franz Kistler: Programmplanung für 2015

GRUPPE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

KLAUS-PETER NIEKIRCH: 08821 – 5 91 69

GERMERINGER KREIS

THERESIA HAUSER: 089 – 84 53 32

monatliche Treffen zu Diskussion und Messfeier

GRUPPE LANDSHUT

BARBARA KÖHLER: 0871 – 687 67 81

Mittwoch, 12. November 2014, 17:45 Uhr, Unterkirche St. Peter und Paul: Requiem für unsere verstorbenen Bundesgeschwister

Samstag, 06. Dezember 2014, Pfarrsaal in St. Peter und Paul: Bundesfest mit Regionalversammlung, 14:00 Uhr Vortrag, 16:00 Uhr Regionalversammlung, 17:00 Abendmesse

Dienstag, 23. Dezember 2014, 15:30 Uhr, Pfarrkirche St. Peter und Paul: Bußgottesdienst vor Weihnachten

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 – 32 14 98 63

Donnerstag, 06. November 2014, 19:00 Uhr, Hohenbachern, St. Ulrich, Prof. Dr. Johannes Gründel in Hohenbachern St. Ulrich: Eucharistiefeier mit dem Gedenken an die Verstorbenen der Gruppe. Anschließend Treffen im Pfarrhaus zum Thema: Gründung und Arbeit der zu Pfarrverbänden zusammengesetzten Pfarreien. Anmeldung bitte bis Montag 03. November bei Prof. Dr. Johannes Gründel bzw. Marianne Schütz Tel. 08161/13343.

GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 – 863 37 02

Freitag, 07. November 2014, 19:00 Uhr bei Reinhold Bernhart: Spanien – Geschichte und selbst Erlebtes

Sonntag, 14. Dezember 2014, 15:00 Uhr bei Barbara Westermayer: Adventssingen

TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

Freitag, 16. Januar 2015, 19:00 Uhr bei Familie Karl, Konradstraße: Schwabinger Kultursalon

GRUPPE OST

CHRISTL UND GÜNTHER MICHALKA: 08142 – 2517

GRUPPE PARZIVAL

OSKAR SCHMID: 089 – 141 54 15

Dienstag, 11. November 2014, 17:00 Uhr, Schrammerstr. 3, Robert Fischer: Das Apostolische Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus

Dienstag, 09. Dezember 2014, 17:00 Uhr, Schrammerstr. 3, P. Walter Rupp SJ: Adventgottesdienst

GRUPPE PFEFFERKORN

LUDWIG BAYER: 089 – 355 233

Freitag, 14. November 2014, 19:30 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Barbara Massion: Reflexion über unser Gruppenleben und Ziele/Impulse für die weitere Gestaltung

Samstag, 13. Dezember 2014, 15:30 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14: Besinnliche Adventsfeier

SENIORENKREIS

ROSEMARIE HIEN: 089 – 88 61 48

Themen und Termine (**normalerweise**

Donnerstag, 15:00 Uhr) werden kurzfristig festgelegt und können bei der Gruppenleitung erfragt werden.

GRUPPE SINGKREIS

KARL HEINZ SCHMID: 089 – 80 18 13

Sonntag, 23. November 2014, 17:00 Uhr, Schrammerstraße 3: Totengedenken, Jahresrückblick und Organisatorisches

Freitag, 26. Dezember 2014, 18:00 Uhr, Schrammerstraße 3: Weihnachtssingen

GRUPPE SÜDOST

KONRAD ZAHN: 089 – 430 29 45

GRUPPE WILLI GRAF

EBERHARD GÖTZ: 08024 – 30 39 153

Dienstag, 18. November 2014, 18:30 Uhr Hansa-Haus, Dr. Kurt Detzer (Augsburg): Südspanien – Einfallstor Europas für mediterrane Kulturen, Bilderreise zu den Spuren der Römer, Westgoten und Mauren in Andalusien

Dienstag, 16. Dezember 2014, 18:30 Uhr Hansa-Haus, Saal: Adventlicher Abend

Dienstag, 20. Januar 2015, 18:30 Uhr Hansa-Haus, Dr. Diane Gössing: Meine Funktion für die Deutsche Bischofskonferenz

GRUPPE WÜRMTAL

WALTER WURM: 08841 – 9883

TerminkaleNDER

REGION DONAU

TERMINE DER REGION DONAU

HANS EBERHARDT: 0941 – 21 813

GRUPPE AMBERG

WENDELIN RÖHRICH: 09621 – 81 704

Freitag, 14. November 2014, 17:00 Uhr in St. Sebastian: Missa, anschließend Einkehr in der Alten Kaserne

Die Frauen des Heliand-Bundes und ihre Partner sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

GRUPPE CHAM

HEINRICH BLAB: 09973 – 9637

GRUPPE DEGGENDORF

GERFRIED WEBER: WEBER.R.GERFRIED@FREUNET.DE

GRUPPE PFARRKIRCHEN

WILHELM STERZER: 08725 – 201

STADTGRUPPE REGENSBURG

OTMAR KAPPL: 0941 – 804 94

Dienstag, 04. November 2014, 16:30 Uhr, in Zusammenarbeit mit den Katholischen Akademikerverbänden, Frau Dr. Rosa Micus: Führung in der Dreieinigkeitskirche, anschließend gemeinsames Abendessen im Augustiner

Donnerstag, 20. November 2014, 16:00 Uhr, Spitalgarten: Besprechung des Referats „Evolution Gottes?“ von Gerd und Bernd Weckwerth – Text in Hirschberg 7/8

2014, nachzulesen und zum Gruppenabend mitzubringen. Wichtige Hintergrundinformationen in Hirschberg Nr. 6/2003 und Nr. 6/2011.

Montag, 08. Dezember 2014: Bundesfest

GRUPPE STRAUBING

ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

Samstag, 6. Dezember 2014, Feier des Bundesfestes: 18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Pfarrer Hubert Panhölzl in der Klosterkirche der Elisabethinen in Straubing-Azlbürg, musikalische Begleitung: Stubnmusi Lohmüller, 19.15 Uhr Abendessen im Hotel-Restaurant Asam in Straubing

GRUPPE WEIDEN

WINFRIED BÜHNER: 0961 – 221 64

HANS GRUBER: 0961 – 44 882

Montag, 03. November 2014, 19:30 Uhr, Pfarrheim St. Josef, Pater Adalbert (Kloster Felix): Christliche Glaubens- und Blutzeugen während der NS-Zeit

Montag, 08. Dezember 2014, 19:00 Uhr, St. Sebastian, Ludwig Taufer: Gottesdienst, anschließend geselliges Beisammensein mit Adventssingen im Pfarrheim St. Josef

Montag, 12. Januar 2015, 19:30 Uhr, Januar 2015, Gasthof Zum Alten Pfarrhof, Pfarrplatz 14, Altstadt/WN: gemütliches Beisammensein beim Zoigl-Abend

Adressen

REGIONALLEITUNG MÜNCHEN

kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

Ernst Frank (Sprecher)
Maffeistraße 19
82110 Germering
Tel. 089 – 843630
ef.hny@t-online.de

Prof. Aribert Nieswandt
Baumerstraße 6
83071 Stephanskirchen
Tel. 08031 – 7659
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

Walter Vieregg
Geranienstraße 7
85521 Riemerling
Tel. 089 – 6019423
vieregg.walter@pc-future.de

REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION

Hans Eberhardt (kommissarisch)
Prebrunnstraße 8
93049 Regensburg
Tel. 0941 – 21 813

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION

Thomas Payer, Diakon
Albrecht-Dürer-Straße 17
93128 Regenstauf
Tel. 09402 – 3615
tjpayer@t-online.de

KMF – GESCHÄFTSSTELLE

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-50
geschaeftsstelle@kmf-net.de
www.kmf-net.de

KSJ – BUNDESAMT

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-0
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN

Charlotte Nothaft
Kettelerstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel: 09721 – 370 37 90
Fax: 09721 – 370 37 92
charlotte.nothaft@lagbayern.de
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG

Diözesanbüro
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821 – 3152-159
ksj.dv.augsburg@t-online.de

KSJ EICHSTÄTT

Diözesanbüro
c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf
Kirchenweg 1
85110 Kipfenberg
Tel. 08406 – 260

KSJ MÜNCHEN UND FREISING

www.ksj-gcl.de

KSJ PASSAU

Diözesanbüro
Innbrückgasse 9
94032 Passau
Raphael Thalhammer
rthalhammer@ksj.de
Tel: 0177 – 21 63 111

KSJ REGENSBURG

Diözesanbüro
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 0941 – 597-2257
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de



STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.

Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089 – 3072245
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.

**WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN**
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02. Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02. Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.-Januar	02. Nov.

HERAUSGEGEBEN

durch die Region München,
vertreten durch die
Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE

9 mal im Jahr,
Auflage 850 Stück

GEDRUCKT AUF

100% RECYCLINGPAPIER

VERSAND UND

ADRESSENPFLEGE

Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:

Regionalleitung der Region
München

REDAKTION

rundbrief@nd-muenchen.de

Geist+Wort
Luísa Costa-Hölzl
Bernd Groth

Buchbesprechungen
Ingeborg Groth
Fasanenstraße 130
82008 Unterhaching
Tel. 089 – 74 79 31 60

Ankündigungen, Nachrichten,
Berichte und alles, was im
Internet der Region München
veröffentlicht werden soll
Werner Honal

Geburtstage, Nachrufe,
persönliche Ereignisse
Karl Heinz Schmid
Peter-Rosegger-Straße 7
82178 Puchheim
Tel. 089 – 80 18 13

Terminkalender und Adressen
Barbara Massion
Heilwigstraße1
81825 München
Tel. 089 – 43 93 183

Zusammenstellung, Kürzungen,
Korrektur, Leserbriefe
Robert Wagner

GESTALTUNG

Stefanie Utters
Adlzreiterstraße 20
80337 München
Tel. 089 – 35 89 89 97
pink@kleinundbunt.de

KOSTENBEITRAG

Region Donau
15,00 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland –
Region Donau
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 1369202 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE42 7509 0300 0001 3692 02

KOSTENBEITRAG

Region München
• Bezug mit dem Hirschberg
10,00 EUR pro Jahr
• Einzelsendung im Briefumschlag
19,00 EUR pro Jahr

Konto: Bund Neudeutschland
München KMF München
LIGA-Bank München
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 2336812 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE67 7509 0300 0002 3368 12

DRUCK

in puncto druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 – 9 17 81 0

VERSAND

als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

VERSAND WEITERER

EXEMPLARE
(auch Bestellung fehlender oder
zusätzlicher Exemplare des aktuellen
Rundbriefs)
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15